

# UNABHÄNGIGE WÄHLERGEMEINSCHAFT WETTER UWW



## Haushaltsrede 2008 zum Haushalt 2009

*Das öffentliche Wohl soll das oberste Gesetz sein* (Cicero vor über 2000 Jahren)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Ratskolleginnen und Kollegen,  
verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,  
verehrte Pressevertreter  
last but not least - verehrte Verwaltungsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wieder geht ein Haushalts-Jahr zu Ende. Man merkt dies stets an den Haushaltsreden. Vielfach gleichen sich die Reden von Jahr zu Jahr. Diesmal kommt jedoch noch eine Rede hinzu, die der Fraktion UWW.

Zunächst einmal bedanken wir uns beim Kämmerer, der nicht nur die Umstellung auf das NKF bravourös geschafft hat, sondern auch noch zwei Haushaltsentwürfe in einem Jahr vorgelegt hat.

Was bringt das neue Haushaltsjahr?

*"Wird's besser? Wird's schlimmer?"/fragt man alljährlich./ Seien wir ehrlich:/ Leben ist immer lebensgefährlich.*

*Erich Kästner*

Lassen Sie mich zunächst noch einmal auf die Rede zur Haushaltseinbringung des Bürgermeisters eingehen.

Das Thema ist heute schon ein paar Mal angesprochen worden. Aber wie Karl Valentin es einmal ausdrückte: *Es ist schon alles gesagt, nur nicht von allen.*

Der Satz von der „Koalition der Vernünftigen“ hat unsere Fraktion stark getroffen. Es kommt mir so vor wie der Spruch: „es gibt immer zwei Meinungen, meine und die Falsche“. Zwar gehören 2/3 der Fraktion zu den damaligen „Vernünftigen“, fühlen sich aber dennoch angegriffen.

Ich selbst kann nur darauf hinweisen, dass ich mich enthalten habe, weil ich nicht über genügend Informationen verfügte. Ich finde das sehr vernünftig. Wenn ich etwas als unvernünftig empfunden habe, war es die Tatsache, dass ich kurzfristig von Informationsveranstaltungen, auf Wunsch eines einzelnen Ratsmitgliedes, eingeladen wurde. ....Aber das ist meine Sicht der Dinge.

Aber Herr Bürgermeister: *„Wer in der Politik versucht es allen recht zu machen, wird bald everybody's Depp sein“* sagte Edmund Stoiber. Dem kann ich nur beipflichten.

Es gibt auch immer noch die GO NRW § 43:

*(1) Die Ratsmitglieder sind verpflichtet, in ihrer Tätigkeit ausschließlich nach dem Gesetz und ihrer freien, nur durch Rücksicht auf das öffentliche Wohl bestimmten Überzeugung zu handeln; sie sind an Aufträge nicht gebunden.*

Man kann auch mit *Manfred Rommel (OB Stgt)* sagen *„Ist der Weg auch falsch und steinig, Hauptsach´ ist, wir sind uns einig“*

Es erscheint mir illusorisch und widerspricht jeglicher Lebenserfahrung, von unterschiedlichen politischen Gruppierungen, in einem so elementaren Punkt wie dem Haushalt einer Kommune, Einigkeit zu erwarten. So etwas gibt es meines Wissens nur in totalitären Staaten, und das kann doch nicht unser Wunsch sein.

# UNABHÄNGIGE WÄHLERGEMEINSCHAFT WETTER UWW



**Hut ab vor der Vergangenheit und Ärmel hoch für die Zukunft.**

Die UWW hat sich erst vor wenigen Monaten zusammengefunden. Es bestand aber von vornherein Einigkeit über einige Kernpunkte:

- **Keine Schließung von Grundschulen.**
- **Keine Schließung von Sportplätzen.**
- **Keine Gebühren für die Sportvereine.**
- **Spielplatzabbau in moderater Form** mit Einbeziehung der Eltern in der Nachbarschaft – oder wenn es eben geht: **Spielplatzpatenschaften statt Schließungen.**
- Nach Möglichkeit **keine weitere Versiedelung der Landschaft** (Wohn- und Gewerbegebiete).

**Diese Grundsätze sind für uns unumstößlich.**

Zum Thema Schulschließung ist bereits alles gesagt. Warten wir das Gutachten ab. Was mir dabei aufgefallen ist, war der Satz gleich zu Beginn der Vorstellung der Vorgehensweise der Gutachter: (Ich zitiere aus den Gedächtnis) „Wir sind unabhängig und arbeiten wissenschaftlich. Wir haben keine Vorgaben zum Inhalt bzw. den Aussagen des Gutachtens“. Danach hatte aber keiner gefragt. Das erinnert mich an die Marketingaussagen in der Werbung, in dem man etwas positiv aussagt, was bisher negativ bei den Kunden ankommt. (Verwöhnaroma = Kundentest sagte – kein Aroma).

Nun möchte ich unserer Verwaltung und auch den Gutachtern nichts unterstellen – aber negativ berührt hat uns das doch. Ebenso negativ berührt hat meine Fraktionskollegen und mich die Äußerung „Zweizügigkeit ist die favorisierte Variante bei den Grundschulen“. Wurde da schon etwas vorweg genommen? – Aber keine Spekulation – warten wir das Ergebnis ab.

Und noch etwas ist verwunderlich: den vorgelegten Zahlen der Verwaltung wurde sowenig Bedeutung zugemessen, dass für 18.000 € ein Gutachten in Auftrag gegeben wurde, dass sich im wesentlichen auf die Zahlen der Verwaltung stützt.

Zum Thema Hauptschule haben wir auch einen Antrag gestellt. Aber auch das soll erst weiter verfolgt werden, wenn das Schulgutachten da ist. Aber die von den Gutachtern bereits vorgelegten Zahlen aus dem Schulwahlverhalten haben uns in unserer Grundhaltung bestärkt.

Das nächste Thema sind die Sportplätze bzw. Turnhallen. Wir sind gegen jegliche Schließung von Sportstätten. Und damit befinden wir uns in guter Gesellschaft. Herr Hasenberg, Sie erkennen sicher diesen Flyer! Hier steht auf Seite 3 unter Spiegelstich 3:

*Frank Hasenberg steht für: .....die Erhaltung und Modernisierung der Sportstätten, damit Wetter eine sportliche Stadt bleibt. ....*

Das war der Wahlkämpfer Hasenberg. Wenige Tage später hat der Bürgermeister ein Papier der Verwaltung verteilt (Herr Dobersch würde dieses Papier wieder mit einem bösen Wort beschreiben – ich sage das nicht). In diesem Arbeitspapier wurde die Schließung von zwei Sportplätzen vorgeschlagen.

Ach ja, das eine war der Wahlkämpfer, das andere der gewählte Bürgermeister.

.....Es stimmt, Wetter braucht Stärke.

Klar, man wird schlauer, man kann dazu lernen, man hat neue Erkenntnisse oder man rechnet mit dem Kurzzeitgedächtnis der Bevölkerung. **Wir stehen zu unserem Wort.**

Merkwürdig waren auch die vorgelegten Zahlen Anfang des Jahres. Es gab nur eine Ausgaben-Summe für alle Sportplätze und den Vorschlag die zwei Plätze zu schließen. Die vorgeschlagenen Sportplätze werden nicht oder nur sehr selten gepflegt = es fallen kaum Kosten an. Dann spart man locker 2/7 der Kosten ???

# UNABHÄNGIGE WÄHLERGEMEINSCHAFT WETTER

## UWW



*„In der Naturwissenschaft und Technik ist eins plus eins gleich zwei. In der Politik gelten andere Gesetze – die der Mehrheit“ Stansliaw Tillich \*1950 CDU*

Eine Verlegung von Sportstätten, wie es neuerdings angedacht wird, wäre – selbstverständlich nach Einzelfallprüfung - zustimmungswürdig.

Über die „Fitnesssteuer“, wie die Energiekostenbeiträge der Sportvereine auch genannt werden, möchte ich jetzt nicht reden. Dank der Initiative des SfL sind hier gute Ansätze geschaffen worden. Warten wir hier den Fortgang ab.

Zum Thema Spielplatzabbau möchte ich der Verwaltung – hier besonders Frau Wiese mit ihrem Team – aber auch dem Bürgermeister - für den Einsatz am Spielplatz „Robert-Koch-Str“ herzlich danken (Die Presse berichtete ausführlich). Es hat sich gezeigt, dass nachbarschaftliches Engagement von unserer Verwaltung ernst genommen wird. Es wurde schnell und unbürokratisch geholfen.

Mitglieder der UWW hatten an der Anwohnerinitiative einen großen Anteil. Aber auch Politikerinnen aus anderen politischen Gruppierungen haben den Bürgern hier geholfen. Auch ihnen gilt mein Dank. Das gibt uns die Hoffnung, dass auch bei der Diskussion um Spielplatzschließungen in Zukunft, von Rat und Verwaltung, so verfahren wird.

Wir wenden uns auch gegen eine weitere Zersiedlung der Landschaft. Es gibt in Wetter, besonders in Alt Wetter einen hohen Leerstand bei den Mietwohnungen. Hier sollte versucht werden, die Bausubstanz so zu verbessern, dass es bezahlbaren Wohnraum nach den jetzigen Regeln der Technik gibt. Dann kommen auch nach Alt-Wetter\* wieder junge Familien mit Kindern. (und anderen Ortsteilen mit Altbaustrukturen)

Eine Bebauung des Wäldchens am Sunderweg lehnen wir daher ab. Es erscheint auch wenig sinnvoll, bei der derzeitigen Finanz- und Immobilienkrise, teure Neubauten (wenn auch Ökologische Bauweise) anzubieten. Außerdem würde die geplante dichte Bebauung fast unlösbare Verkehrsprobleme in Bereich des Harkortberges nach sich ziehen. Die Situation ist jetzt schon sehr kritisch, wie wir täglich mit dem Bürgerbus erleben können. Besonders kritisch wird es im Sommer bei gutem Wetter, wenn der FC ein Heimspiel hat und die Besucher in den Kletterwald strömen.

Auch das Gewerbegebiet „Am Stork“ lehnen wir ab. Wir schließen uns hier den Bedenken der Anwohner an.

Hinzu kommt, dass bei der eingetretenen Rezession in der Realwirtschaft, mit besonderer Auswirkung auf die Automobilindustrie und deren Zulieferfirmen sowie der zwangsweisen Folgen auch für den Maschinenbau und andere Industriezweige, kaum ein Betrieb in einem solchen Umfang investieren kann. Und selbst wenn ein Unternehmer so mutig wäre, wo würde er finanziert werden?

Das uns neue Betriebe neue Gewerbesteuererinnahmen generieren, wird immer wieder als Grund für die Ausweisung neuer Gewerbegebiete angeführt. Das stimmt doch nur bedingt. Betriebswirtschaftlich bewiesen ist, dass sich die Investitionen zunächst einmal Steuer mindernd auswirken werden. Es ist damit zu rechnen, dass in der Laufzeit des HASIKO und noch viele Jahre darüber hinaus, keine Gewerbesteuererinnahmen aus den neuen Gewerbegebieten fließen werden..

Wir verkaufen aber das Tafelsilber. Aber das kann man nur einmal. *Manfred Rommel sagte dazu treffend:*

*„Wir werden wieder lernen müssen, dass, wer ernten will, auch säen muss. Stattdessen neigen wir dazu das Saatgut zu verbrauchen“.*

Soviel zum Thema „was wir als UWW nicht mit tragen können“. *Winston Churchill soll einmal einem jungen Politiker den spöttischen Rat gegeben haben: "Immer vom Sparen reden, aber nie*

# UNABHÄNGIGE WÄHLERGEMEINSCHAFT WETTER

## UWW



sagen, wo“. Ich habe heute den Eindruck gewonnen, dass dieser Rat auch bei einigen Politikern in Wetter angekommen ist.

Die UWW macht aber auch Einsparungsvorschläge. Der wichtigste Punkt der Einsparmöglichkeiten ergibt sich u.E. bei der Einsparung von Energiekosten.

Hier sind zunächst einmal Einsparungen mit einfachen organisatorischen Mitteln möglich, ohne das Kosten anfallen. Z.B. unnützer Stromverbrauch bei (zeitweise) ungenutzten Räumen (Schulen, Sporthallen etc.), (Flut-)Lichtnutzung nur bei unmittelbarem Bedarf (ausreichende Zahl von Spielern/Sportlern und nur während des unbedingt notwendigen Trainingsbetriebes). Dies ist nur ein kleiner Punkt, der mir aber immer wieder aufgefallen ist. Das gilt übrigens auch für andere Energiearten, z.B. Senkung von Raumtemperaturen ggf. mechanische Regelung etc..

Die Einschaltung eines Energieberaters bei städtischen Gebäuden ist ebenso sinnvoll, wie die Nutzung von Energiesparlampen. Auch sollten die Fensterverglasung (z.B. Ratssaal) mit Isolierglas (ggf. Vorsatzelemente bei Bleiverglasung) ausgerüstet werden.

Wir sind der Meinung, dass man mindestens 5 – 15% der Energiekosten einsparen kann. Bei dem Verbrauch der Stadt eine hohe Summe.

Wie man bei Schulen sparen kann ohne diese zu schließen, haben uns die Grundschulleitern vorgeschlagen.

Die Schließung der zwei diskutierten Sportplätze bringt keine bzw. kaum spürbare Einsparung und kann daher entfallen.

Der SfL hat Lösungen aufgezeigt, die weit größere Einsparungen bringen können, als die „Zahl“ die im HASIKO als Energiekostenzuschuss eingesetzt wurde.

Die Erschließung des Gewerbegebietes „Am Stork“ kostet der Stadt, respektive dem Stadtbetrieb, Millionen, die durch Grundstücksverkäufe nur geringfügig gedeckt werden. Eine Nichtdurchführung der Maßnahme spart also Kosten und vor allem Zinsen und führt nicht zu zwangsläufigen Gebührenerhöhungen.

Eine weitere Einsparmöglichkeit ist meines Erachtens die Stelle für das Ehrenamt. Meine Erfahrung hat gezeigt, dass, wenn ein Verein vom Land NRW für sein ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet wird, es sich zwar der Landrat nicht nehmen lässt schriftlich zu gratulieren und persönlich zu erscheinen, die Spitze der Stadt sich bis heute nicht gerührt hat. Ich nehme einzelne Mitarbeiter ausdrücklich aus, die gratuliert haben. Meine Enttäuschung darüber habe ich auch im Interview mit dem WDR-Reporter zum Ausdruck gebracht – ausgestrahlt bei WDR 3 -.

Wenn die Stadtverwaltung so bei überregionalen Anlässen reagiert, halte ich den Einsatz für das Ehrenamt für ein bloßes Lippenbekenntnis. Dann kann man die Stelle auch gleich streichen und das Geld einsparen.

Lassen Sie mich zum Schluss kommen:

Da wir wichtige Teile des Haushaltes (dazu zählt auch das HASIKO) nicht mittragen wollen und können wie –

- Einsparung Schul- und Sportplatzschließungen,
- der Energiekostenbeitrag für Vereine,
- Ausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten,
- Schließung von Spielplätzen um jeden Preis

# UNABHÄNGIGE WÄHLERGEMEINSCHAFT WETTER UWW



Diese Bereiche sind jedoch alle mit Ansätzen im Haushalt bzw. dem HASIKO aufgeführt und sind somit Bestandteil des zu verabschiedenden Haushaltes. Für uns sind diese Zahlen nicht nachvollziehbar und tragfähig.

Vielfach fiel in der letzten Zeit in diesem Zusammenhang das Wort von **Leerformeln**. *Der SPD Politiker Ernst Walthemat sagte: „In der Politik entsteht ein Vakuum, wenn es eine drangvolle Enge an Leerformeln gibt“.*

Da wir kein Vakuum in der Stadt Wetter wollen, **werden wir dem Haushalt nicht zustimmen.**

Wie lange ich geredet habe wird sicherlich der Bürgermeister, - wie im Vorjahr - gleich bekannt geben. Auch werde ich sicherlich Kritik aus dieser Richtung zu einigen meiner Statements erhalten. *Aber „ein Politiker muss das machen, was er für richtig hält. Politik ist kein Schönheitstest und auch kein Beliebtheitstest“ lt. Norbert Blüm.*

Ich bedanke mich fürs Zuhören